

SURVIVAL TRIP

3. - 4. September 2001

DAVOS-AROSA-LENZERHEIDE-DAVOS

14 hartgesottene (darunter einige weicher gekochten) aktuelle und ehemalige Clubmitglieder des TKD Switzerland Davos, sowie sonstige Mitläufer und Begleiter, wollten es wieder einmal wissen und an ihre Grenzen stossen...

Gutgelaunt und voll motiviert treffen wir uns am Samstag morgen um 07:30h im Café Weber, dann geht's mit der Parsennbahn rauf auf den Gipfel, wo wir uns zum Abmarsch vorbereiten.



Im Gegensatz zu herkömmlichen Touren, die mit einem Aufstieg zu beginnen pflegen, geht's bei uns gleich von Anfang an abwärts. Schon nach kurzer Zeit teilt sich die 14-köpfige Gemeinschaft in Grüppchen von 1-6 Personen auf. Dies ist wohl zurückzuführen auf die unterschiedliche Ausdauer und Fitness der Teilnehmer, das Alter sowie individuelle Gebrechen und Wehwehchen.

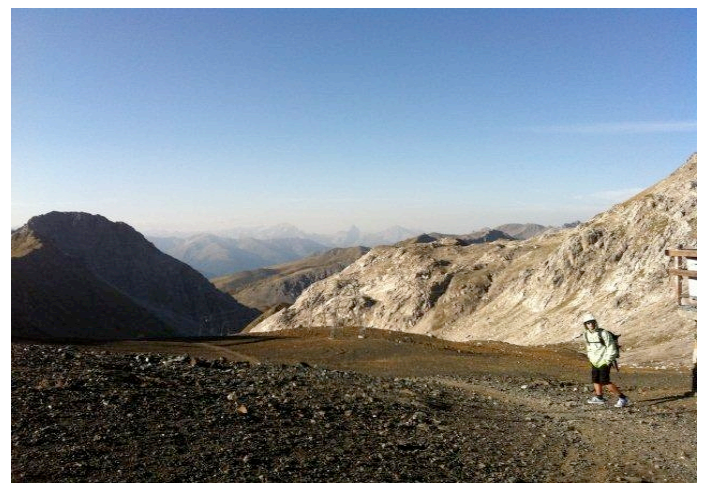
Das Auflösen der Gruppe hat einen Unterbruch der direkten Kommunikation zur Folge, was zusammen mit verbreiteter Unsicherheit über den richtigen Weg und Zweifel beim Studieren der zahlreichen Wegweiser



zur Nutzung der heimlich mitgeführten Telekommunikationsmittel führt



ohne Rücksicht auf die Lärmbelästigung der übrigen Anwesenden...



I gotta feeling...yeahyeah

Im Heimeli in Sapün gönnen wir uns eine kurze Entspannung, bevor wir die nächste Etappe Richtung Arosa in Angriff nehmen. Nachdem wir eine Horde Wildpferde durchquert haben, lassen wir uns zur wohlverdienten Rast ins saftige Gras plumpsen.

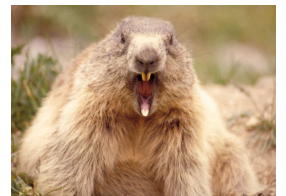
Verpflegung aller Art wird ausgepackt und verzehrt, und mit einem Schlückchen aus dem Flachmann verdaut (obligatorisch!). Damit wir aber nicht allzu träge werden, rappeln wir uns bald wieder auf, um unser Ziel noch rechtzeitig zu erreichen. Das Verpassen der letzten Auffahrt der Hörnlibahn um 16:30h in



Arosa zu unserm Nachtlager wäre nun wirklich ein ernsthaftes Problem gewesen.



Da wir Survivor trotz allem Egoismus über Zusammengehörigkeits- und Mitgefühl verfügen, werden Schwache und Gebrechliche von ihren Kumpels moralisch und organisatorisch unterstützt, sodass sich nach etlichen Stunden die gesamte Gruppe an der Talstation der Hörnlibahn vereint wiederfindet. Die Fahrt in den Gondelis führt über saftige grüne Wiesen, wo sich herzige und gutgenährte Murmeltierchen tummeln.



Oben angekommen, schlurften wir mit letzter Kraft zur Hütte....



.....wo wir es uns endlich gemütlich machen können, nachdem auch das typische

Gruppenausflugshüttenübernachtungsproblem „wer schläft mit wem“ gelöst ist. Im Gegensatz zu den ursprünglichen



Survivaltrips der harten Generation, gibt es nun fließendes Wasser, saubere WC's und sogar Duschen. Und ehrlich gesagt, ist es herrlich, sich nach der Schwitztour des Tages wieder sauber und frisch zu fühlen, und sich so mit seinen lieben Kollegen zum Apéro auf der Terrasse zu treffen.

Das Wetter erlaubt es uns, noch eine ganze Weile draussen zu sitzen, bevor wir uns in den Speisesaal begeben. Das Abendessen verläuft feuchtfröhlich, der Wein fließt, Gläser gehen auf unerklärliche Weise zu Bruch und es wird auf höheren Ebenen philosophiert, bis wir uns nach und nach in unsere Schlafhöhlen zurückziehen..



Nach einer mehr oder weniger erholsamen Nacht, fällt das Aufstehen schwer, man hört das Jammern der Leute über Muskelkater und das Knarren der überstrapazierten Gelenke. Doch es gibt kein Pardon, und kein Kneifen, alle wandern, humplen und kraxeln wir tapfer weiter, wobei das Geradeaus nicht existiert und das Auf- und Abwärts zur allgemeinen Freude wieder dominiert.



Unvermeidlicherweise splittet sich unsere Mannschaft erneut auf, doch nach ca. 3 Stunden finden sich alle bei der Mittelstation der Rothornbahn über der Lenzerheide ein, und dies noch immer Trockenem, entgegen den pessimistischen Vorhersagen einiger Schlechtdenker.

Unser tolles Organisationskomitee hat sich einen besonderen Plausch zum Abschluss der sportlichen Aktivitäten ausgedacht: anstelle ins Dorf runter zu laufen, dürfen wir mit sogenannten Mountaintrottinetts fahren. Nachdem wir die nötigen Instruktionen erhalten und uns die Helme



aufgesetzt haben, geht's los. Ein wirklicher Spass, und es kommen auch alle 14 Leute heil unten an. Und jetzt darf ein erfrischender Tropfen nicht auf sich warten lassen, und so invadieren wir die nächstbeste Wirtschaft...

...bevor uns ein Postauto zurück



nach Davos bringt, wo unser Ausflug endet und es heisst Abschied zu nehmen - bis zum Survival-Event 2012.

An dieser Stelle
ein grosses
an's OK-Team!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

